

## Hauptgedanken der Predigt vom 27. Dezember 2009 gehalten von Gerardo Fruehwirth im Christlichen Zentrum Buchegg

### Thema: Schau auf das, was Gott tun wird

Ich habe mich gefragt, was erwarten wir für das nächste Jahr? Haben wir einen Traum, ein Ziel, eine Hoffnung, eine Erwartung in unseren Herzen, von dem, was Gott tun möchte?

Gott erwartet, dass wir eine Glaubenshaltung bewahren in unseren Herzen, dass wir Dinge erwarten, die er tun möchte, in und durch uns. Dinge, die wir noch nicht sehen, Dinge die noch nicht geschehen sind. Wenn wir zurückdenken an Weihnachten, da kam der Engel Gabriel zu Maria und sagte zu ihr: "Du wirst schwanger werden." Sie kannte noch keinen Mann und dachte, das ist ja unmöglich. **Doch für Gott sind alle Dinge möglich.** Die Bibel sagt uns, dass Maria dieses Wort aufgenommen hat, und sie glaubte es. Und weil sie an dieses Wort geglaubt hatte, geschah auch genau das, was Gott ihr gesagt hatte.

Immer wieder sehen wir den Schlüssel, den Gott gebrauchen möchte in unseren Leben. Es ist dieser Schlüssel des Glaubens, des Vertrauens zu ihm. Römer 8, 24, sagt uns, wir sollen hoffen und wir sollen warten. Nicht auf das, was wir schon sehen, sondern auf das, was wir noch nicht sehen, und was Gott tun möchte in jedem von uns. In Hebräer 11, 1 lesen wir: Was ist nun also der Glaube? Er ist das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen sich erfüllen wird. Und die Überzeugung, dass das, was man nicht sieht, existiert.

Auf Grund dieses Glaubens hat Gott unsere Vorfahren in der Schrift seine Anerkennung ausgesprochen. Durch den Glauben verstehen wir, dass die Welt auf Gottes Befehl hin entstanden ist. Ist es uns bewusst, dass alles, was wir heute sehen, durch das entstanden ist, was man nicht sieht? Gott gab einen Befehl, ein Wort: „Es werde Licht“! Und es ward Licht.

Das zeigt uns ein ganz wichtiges Prinzip für uns alle. Gott möchte Dinge tun in unseren Leben, die wir noch nicht sehen, aber Gott möchte, dass wir sie erwarten und daran glauben, dass wir diese Haltung zu ihm haben. Welche Verheißungen sollen sich in unseren Leben erfüllen? Was sagt uns Gottes Wort? Die Bibel enthält hunderte von Verheißungen. Viele Menschen wissen nicht, was Gott tun möchte in ihren Leben. Deswegen ist es so wichtig, dass wir auch in diesem kommenden Jahr uns daran erinnern, was Gott tun möchte, was er uns durch sein Wort gesagt hat. Gott möchte zu uns reden. Er hat wunderbare Verheißungen für uns alle. Erwarte Gutes von Gott. Mehr als je zuvor für dein Leben, für deine Familie, für das, was Gott in und durch dein Leben tun möchte. Eine Verheißung für die Gemeinde Jesu lesen wir in Haggai 2,9.

Seine Herrlichkeit möchte sich mehr und mehr offenbaren. Jedes Mal, wenn wir zusammen kommen, soll eine Erwartung in unseren Herzen entstehen, Herr, offenbare du deine Herrlichkeit. Komm mit deiner Gegenwart mitten unter uns. Wir wollen deine Stimme hören, wir brauchen mehr von dir. Wir sollen dieses Wirken des Geistes erwarten. Es ist ein Beweis, dass Gott lebt und mitten unter uns ist. **Glaubst du es?** Erwartest du diese Dinge auch für dein Leben? Erwarte mehr von Gott in deinem Leben. Erwarte, dass er seine Herrlichkeit in und durch dein Leben offenbaren kann. Er möchte dieses tun! In Apostelgeschichte steht: In den letzten Tagen, werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Kinder werden Visionen haben und eure alten Männer werden prophetisch träumen. In diesen Tagen, werde ich meinen Geist sogar über alle meine Diener, ob Mann oder Frau, ausgießen und sie werden weissagen." Wenn ich diese Bibelstelle lese, kann ich nur denken, dies ist die Zeit, in der Gott dies tun möchte. Wir sehen es weltweit, wie Gott von einem kleinen Feuer, ein immer größeres Feuer machte. Heute redet man von etwa 600 Millionen Menschen, die durch das Feuer des Heiligen Geistes erreicht wurden. **Gott möchte noch**

## Größeres tun!

Eine weitere Verheißung für unsere Familien steht in 5. Mose 7,9. Wir könnten noch viele andere Verheißungen erwähnen, die Gottes Wort uns zeigt. Die Frage ist, wie kann es geschehen, dass sich diese Verheißungen in unseren Leben erfüllen? Was braucht es dazu? Gott hat mich zu der Geschichte von Kaleb und Josua geführt. In Josua Kapitel 14,7 lesen wir von der Zeit, als Israel in das verheißene Land kam.

Der erste Schlüssel, ist der Schlüssel, des Herzens. Der Schlüssel von deinen Gedanken, was in uns geschieht. Vielleicht ist das einer der allerwichtigsten Schlüssel.

Wir alle haben einen Schlüssel, von zu Hause, von unserem Auto. Jeder Schlüssel ist anders. Du brauchst deinen Schlüssel, der für deine Haustüre ist Nur mit diesem kannst du deine Türe öffnen. Was geschieht, wenn wir diesen Schlüssel verlieren? Wir können diese Türe nicht mehr öffnen. Wir brauchen den Schlüssel.

Gott hat uns Schlüssel gegeben, damit wir in diesen Segen hinein kommen und sich diese Verheißungen in unseren Leben erfüllen. Dieser erste Schlüssel, der Schlüssel des Herzens, ist so wichtig für uns alle. Jesus selbst sagte in Offenbarung 3,20, dass er vor der Tür stehe. Vor dieser Türe von unserem Herzen. Er klopft an, er möchte hinein. Aber er hat den Schlüssel **nicht**. Wer hat den Schlüssel? **Wir!** Von welchem Schlüssel redet hier Gottes Wort? Von unseren Entscheidungen, unseren Empfindungen, von dem, was wir glauben, von unserer Haltung, von unseren Gedanken. Genau das geschah mit Kaleb und dem Volk Israel. Kaleb glaubte an das was Gott ihm gesagt hatte. Die anderen zehn Kundschafter machten dem Volk das Herz verzagt. Was bedeutet es, wenn ein Herz verzagt, wenn keine Kraft mehr da ist? Da ist Entmutigung und Hoffnungslosigkeit. Die Erwartung geht verloren, man glaubt nicht mehr, dass Gott etwas tun kann in und durch mein Leben. Wir haben die Kraft nicht mehr, Schritte des Glaubens zu tun.

Es gibt eine Hoffnung für uns alle. **Wage es Schritte des Glaubens zu tun, der Herr dein Gott ist mit dir.** Das, was er dir gesagt hat, seine Verheißungen, werden sich in deinem Leben erfüllen. **Erwarte es!**

Ich möchte euch drei Beispiele weiter geben, die uns die Bibel zeigt. Das Erste lesen wir in 1.Mose 4,5-7. Abel wollte dem Herrn das Beste geben, und Gott hatte Wohlgefallen daran. Kain hatte eine ganz andere Haltung. Sein Opfer war eben ein Opfer. Das muss man machen. Ja, es gehört dazu, dass man zu Weihnachten in den Gottesdienst geht, es gehört dazu, in einer Zelle zu sein. Aber es gehört *nicht* nur dazu. Gott erwartet eine Haltung in unseren Leben, damit er wirken kann in uns und Dinge sich verändern können. In 1.Mose 4,5 steht, dass Kain grimmig zu Boden blickte. Da war Zorn, Bitterkeit, da war etwas in Kain's Herzen entstanden. Das, was in Kain entstand, entfernte ihn von den Verheißungen und von den Segnungen Gottes. Unsere Haltung, unsere Gedanken können uns diesen Verheißungen nahe bringen, oder sie können uns weg bringen, von dem, was Gott tun möchte.

Das zweite Beispiel sehen wir in Hiob. Wie viel Not kam über Hiob. In Hiob 9,27+28 steht: „Selbst, wenn ich mir sage, ich will meine Träume ablegen und ein fröhliches Gesicht zeigen, hätte ich doch Angst vor weiteren Schmerzen, denn ich weiß, dass du Gott, mich nicht frei sprechen wirst.“ Hiob hatte Angst vor weiteren Schmerzen. So viele Menschen haben Angst vor dem, was geschehen könnte. Wenn ich mich noch mehr an Gott annähere, kommt vielleicht noch mehr Schmerz.

Wir haben einen barmherzigen Gott. Wir haben einen guten Gott. Wenn jemand in Not ist, da, genau da, wenn wir schwach sind, da ist der Heilige Geist bei uns, um uns zu stärken, uns Mut zu geben, uns Glauben zu geben, dass wir vorwärts kommen. Nicht, dass wir in der Niederlage bleiben! Lasst uns daran festhalten. **Gott du bist der Allmächtige, du bist bei mir, immer. In jeder Not und in jeder Situation!**

Das dritte Beispiel sehen wir, als Jakob Laban begegnete. Wir lesen 1.Mose 31,2, 5 und 7.

Was geschah in dieser Geschichte? Die erste Liebe, das Vertrauen, die Freundlichkeit, der Frieden, war nicht mehr da. Wenn das geschieht, liebe Geschwister, verschließt sich jedes Herz. Da geschehen Verletzungen,

Dinge, die ein Hindernis sind für Gottes Wirken.

Lasst uns sehen, was Gott tun möchte in jedem von uns. In Josua 14,8 sagte Kaleb: „Aber ich folgte dem Herrn, meinem Gott, treulich.“ Wie können wir dieses Herz bewahren? Indem wir uns bewusst entscheiden, dem Herrn zu folgen, ihm treu zu sein, jeder Bitterkeit, jeder Verletzung, keinen Raum, in unseren Leben zu geben. Indem wir uns entscheiden, Schritte des Glaubens zu tun, ihm vertrauen, indem wir es zulassen, dass er uns in unserem Inneren, in unseren Gedanken, in unseren Empfindungen, verändern kann. **Mit seiner Kraft und mit seiner Macht.**

Ich höre von vielen Menschen: „Ich habe Schwierigkeiten mit meinen Gedanken.“ Gottes Wort sagt uns, wir sollen alle unsere Gedanken unter die Herrschaft Jesu Christi legen. Wenn ein Gedanke nicht vom Herrn kommt, wirf ihn hinaus, gib ihm keinen Raum. Lass nicht zu, dass dein Herz verbittert wird, dass dein Herz sich verschließt, für dass, was Gott tun möchte, sondern, dass wir sehen können, wie der Herr auch etwas Neues in unser Herz legt, dass er uns verändert durch seine Liebe und durch seine Gnade. Wir haben einen Gott der uns liebt, einen barmherzigen Gott, er ist bei uns, jeden Tag.

Die Dinge denen wir Raum geben in unseren Herzen und Gedanken, die bestimmen, an welchem Ort wir stehen. Mose sagte es zu Josua und zu Kaleb: „Das Land, das dein Fuß betreten hat, soll dein und deiner Nachkommen Erbteil sein, für immer.“ Das Land, das du betrittst, das, was wir glauben, diese Haltung, die wir bewahren in unseren Herzen, diesen Glauben, den wir haben, diese Erwartungen sind schlussendlich das, was wir erreichen können. Wenn wir keinen Glauben haben, wenn wir nichts erwarten, wir nicht diese Glaubenshaltung bewahren in unseren Leben, dann wird nichts geschehen. Aber, wenn wir darin stehen, indem wir sagen, Herr, wir glauben an dein Wort, wir glauben an deine Verheißungen, wenn wir diesen Glauben bewahren in unseren Herzen, dann kann auch das geschehen, was wir erwarten. **Wir stehen auf Gottes Wort und auf seinen Verheißungen!**

Was erwarten wir für unser Leben, für unsere Familie? Wo stehen wir eigentlich? Im Jahr 2010 erwarte, dass Gott tun kann, was du noch nicht siehst in deinem Leben. Erwarte Wiederherstellung, erwarte das, was du noch nicht siehst. Wenn du es schon sehen würdest, dann ist es keine Hoffnung, da brauchen wir keinen Glauben. Wenn ich es noch nicht sehe, aber ich erwarte es, weil ich weiß, mein Gott möchte dies mir geben, dann gibt es eine Hoffnung in mir. **Ich vertraue auf dein Wort und auf deine Verheißung!** Glaubst du es? Glaubst du es wirklich?

**Sprüche 4,23 sagt: „Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus.“ Behüte dein Herz.**

Der zweite Schlüssel ist: Welche Stimmen und Worte hören wir in dieser Zeit, in der wir durch die Wüste gehen? Welcher Schlüssel ist dieser für unser Leben? In Josua 14,10 steht geschrieben, dass der Herr zu Mose und zu Israel redete. Wo? In der Wüste. Hier redet Gott. Genau da, in der Wüste, möchte Gott zu uns reden! In der Wüste. Dort in der Not, dort, wo du dich einsam und alleine fühlst, dort, wo dich niemand verstehen kann, dort, wo niemand an deiner Seite ist, **genau da ist Jesus mit dir!** Da kannst du zu ihm kommen und ihm sagen, Herr Jesus, hier ist mein Leben, rede zu mir. Genau dort in der Wüste, in schwierigen Situationen und Momenten, redet Gott zu uns und gibt uns eine Richtung, er zeigt uns den Weg. So viele Menschen, verirren sich in ihrem Leben, wenn sie durch Schwierigkeiten gehen. Sie suchen eine Lösung, sie versuchen das Übernatürliche. Gott zeigt uns einen ganz anderen Weg. Indem wir es lernen müssen, auf **ihn** zu vertrauen. Gott redete zu Mose: Mose, es gibt einen Weg. Folge mir nach, stehe auf, gehe weiter.

Gehe weiter, Gott ist mit dir. Gehe weiter, er ist an deiner Seite. Welche Stimme hören wir in der Wüste? So oft hören wir auf andere Menschen, wir möchten nur hören, was wir hören möchten. Wir versuchen das zu

hören, was wir hören wollen. Aber nicht immer ist das das, was wir hören sollten oder müssten. Gott möchte zu uns reden.

Wenn diese Botschaft in uns etwas bewirkt, gib Gott auch die Ehre. Gott redet zu dir, weil er dir helfen möchte. Er möchte dir den Weg zeigen, er möchte dir die Kraft geben, damit du im Sieg leben kannst.

Der dritte Schlüssel: Was hat sich verändert in deinem Leben? Wie warst du gestern, wie bist du heute? Erinnerst du dich an Gottes Verheißungen in deinem Leben? Wir lesen Josua 14,11. Was wollte Gott uns da zeigen? Die Zeit geht vorüber, viele Dinge können geschehen, aber deine Haltung, dein Glaube und deine Erwartung werden dir die Kraft geben, damit du auch immer jung bleibst. Viele suchen die ewige Jugend, sie möchten immer jung bleiben. Aber es geht einfach nicht. Man merkt die Zeit geht vorüber.

Aber in unseren Herzen, liebe Geschwister, kann es ganz anders aussehen. In unseren Herzen, soll es eine Haltung geben, Herr, **du hast Grosses getan und du kannst noch Größeres tun**, in und durch mein Leben! Ich erwarte es! Ich glaube es! Ich habe diese Haltung in meinem Herzen, auch mit 85 Jahren oder älter.

Josua sagte damals: So gib mir nun dieses Gebirge. Gib mir das, was Gott mir gesagt hat, gib mir diese Verheißung. Er hat nicht gesagt, ich bin zu alt, er hat nicht gesagt, es soll die nächste Generation kommen. Nein, er sagte, so lange ich noch Leben habe, gib mir das, was der Herr versprochen hat. Da sehen wir eine Haltung, eine Erwartung, einen Glauben in seinem Herzen.

Die Gefahr, die auch immer wieder entsteht, ist der Schlüssel der Vergangenheit. Zurück schauen! Zurück in die Vergangenheit, damals war es viel besser, damals geschahen Dinge, damals, damals. Und wie sieht es heute aus in unserem Leben? Wir können nicht leben von Dingen aus unserer Vergangenheit, wir müssen es lernen, nach vorne zu schauen, Dinge in unseren Leben loslassen, indem wir vergeben. Schritte tun, indem Gott Dinge heilen kann in unseren Herzen. Nicht, dass wir gebunden bleiben in unserer Vergangenheit.

Jesus hat es deutlich gesagt, wer seine Hand an den Pflug legt und dann zurück schaut, ist nicht geeignet für das Reich Gottes. **Wir können nicht vorwärts gehen und zurück schauen!** Es geht einfach nicht. So viele Menschen können nicht los lassen. Heute redet Gott zu uns. Er möchte uns die Kraft geben, damit wir die Vergangenheit zurück lassen und Schritte des Glaubens tun können. Gott möchte, dass wir vorwärts kommen in unseren Leben. Lass los, diese Bitterkeit, diese Verletzungen, deine Vergangenheit. Gott hat eine Zukunft der Herrlichkeit vorbereitet für einen jeden von uns.

Und der letzte Schlüssel ist vielleicht einer der wichtigsten, den wir auch brauchen. Der Schlüssel von Gottes Segen. Josua 14,13 sagt, da segnete ihn Josua. Es scheint, das ist so ein kurzer Satz. Aber dieser Segen bedeutet alles. Jesus sagte: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15,5) Kaleb wusste, wenn ich alle diese Schritte getan habe, wenn ich diese Schlüssel in meinem Leben habe, aber es fehlt das Wichtigste, der Segen. Ich brauche diesen Segen der von Gott kommt, diese Beziehung zu Gott, dass Gott mit mir ist, jeden Tag, in jeder Situation, sonst schaffe ich es nicht! Wir alle brauchen Gottes Segen. Jeden Tag, in jeder Situation. Lasst uns das erkennen für das kommende Jahr. Damit wir diesen Segen auch weiter sehen in unseren Leben, brauchen wir diese Demut, in der wir zu Gott kommen und sagen, Herr, ich brauche deinen Segen. Bist du bereit auf das zu schauen, was Gott dir zeigen möchte? Bist du bereit, diese Schritte des Glaubens zu tun in deinem Leben? Schaust du auf diese Dinge, die Gott dir zeigen möchte? Amen. E.V.